

Rang	Ort	Verein	Punkte
------	-----	--------	--------

---

**Lokal-Name: Turnhalle Primarschule Ferden****Klasse: 3**

1	Stalden	Harmonie	107.00
	Susten	Illhorn	107.00
3	Fiesch	Eggishorn	104.50
4	Termen	Saflisch	101.00
5	Täsch	Täschalp	100.00
6	Unterbäch	Alpenrose	99.50
7	St. Niklaus	Edelweiss	92.50
8	Grächen	Hannigalp	90.00

**Lokal-Name: Turnhalle Primarschule Kippel****Klasse: 1**

1	St. German	Echo	114.50
2	Naters	Belalp	111.50
3	Visperterminen	Gebüdemalp	110.50
4	Glis	Glishorn	103.50

**Klasse: 2**

1	Saas Almagell	Mattmark	106.50
2	Saas Fee	Alpenrösli	102.50
3	Sempach	Harmonie	99.50
4	Ausserberg	Alpenglühn	98.00

**Lokal-Name: Turnhalle Primarschule Wiler****Klasse: 2**

1	Ferden	Minerva	105.00
---	--------	---------	--------

**Klasse: 3**

1	Erschmatt	Enzian	108.00
2	Bürchen	Ronalp	98.00
3	Niedergampel	Elite	90.00
4	Leuk-Stadt	Leuca	86.00

Rang	Ort	Verein	Punkte
<b><u>Klasse: 1</u></b>			
1	Visperterminen	Gebüdemalp	112.50
2	Naters	Belalp	111.50
3	St. German	Echo	110.50
4	Glis	Glishorn	110.00
<b><u>Klasse: 2</u></b>			
1	Ferden	Minerva	108.00
2	Saas Almagell	Mattmark	102.00
3	Sempach	Harmonie	99.50
	Ausserberg	Alpenglühn	99.50
5	Saas Fee	Alpenrösli	95.50
<b><u>Klasse: 3</u></b>			
1	Niedergampel	Elite	106.50
2	Susten	Illhorn	105.00
3	Stalden	Harmonie	102.00
	Eggerberg	Findneralp	102.00
5	Grensiols	Alpengruss	101.00
	Erschmatt	Enzian	101.00
7	Bürchen	Ronalp	100.50
8	Unterbäch	Alpenrose	99.00
9	Herbriggen	Brunegghorn	97.00
10	Leuk-Stadt	Leuca	96.50
11	Simplon Dorf	Bleiken	96.00
	St. Niklaus	Edelweiss	96.00
	Gampel	Lonza	96.00
14	Münster	Galmihorn	95.50
15	Grächen	Hannigalp	95.00
16	Fiesch	Eggishorn	94.00
	Termen	Saflisch	94.00
18	Agarn	Rhodania	93.00
19	Betten	Bettmeralp	91.50
20	Täsch	Täschalp	90.00

Rang	Ort	Verein	Punkte
------	-----	--------	--------

---

**Lokal-Name: Turnhalle Primarschule Ferden**

**Klasse: 3**

1	Saastal	Jugendmusik Saas	111.50
2	Ernen	Frid	106.50
3	Mörel	Eintracht	105.00
4	Mund	Bryscheralp	104.50
5	Leukerbad	Gemmi	102.50
6	Baltschieder	Kühmatt	100.50
7	Bellwald	Richenenalp	85.50

**Lokal-Name: Turnhalle Primarschule Kippel**

**Klasse: 1**

1	Brig	Saltina	116.00
2	Visp	Vispe	102.00

**Klasse: 2**

1	Varen	Konkordia	111.00
2	Eischoll	Echo d. Bergler	107.00
3	Ried-Brig	Simplon	105.00
4	Zermatt	Matterhorn	104.00
5	Brig	Jugendmusik	102.00

**Lokal-Name: Turnhalle Primarschule Wiler**

**Klasse: 2**

1	Steg	Benken	109.00
2	Lalden	Lauduna	108.00
	Wiler	Alpina	108.00
4	Blatten	Fafleralp	106.00
5	Turtmann	Viktoria	105.00
6	Albinen	Alpenrose	102.00
7	Raron	Raronia	100.00

Rang	Ort	Verein	Punkte
------	-----	--------	--------

---

**Klasse: 1**

1	Visp	Vispe	113.50
2	Brig	Saltina	110.50

**Klasse: 2**

1	Lalden	Lauduna	113.00
2	Blatten	Fafleralp	112.00
3	Albinen	Alpenrose	111.00
4	Wiler	Alpina	110.00
5	Varen	Konkordia	109.00
6	Turtmann	Viktoria	106.50
7	Raron	Raronia	106.00
8	Steg	Benken	104.50
9	Eischoll	Echo d. Bergler	102.50
10	Brig	Jugendmusik	101.00
11	Ried-Brig	Simplon	97.50
	Zermatt	Matterhorn	97.50

**Klasse: 3**

1	Mörel	Eintracht	107.00
2	Ernen	Frid	104.50
3	Leukerbad	Gemmi	102.00
4	Törbel	Sonnenberg	100.50
5	Embd	Alpengruss	98.00
6	Baltschieder	Kühmatt	97.50
7	Mund	Bryscheralp	95.50
8	Randa	Weisshorn	95.00
9	Bellwald	Richenenalp	94.00

## Allgemeiner Bericht der Jury

### Festliche Stimmung

Oberwalliser Musikfeste hatten schon immer einen besonderen Reiz. Als Juror/Jurorin erwärmt man sich an einem Ambiente, welches die Verbundenheit einer ganzen Region durch die Blasmusik und mit der Blasmusik zum Ausdruck bringt. Nur in wenigen Landesteilen ist eine solche Begeisterung spürbar. Man muss die Stimmung an der Marschmusikstrecke erlebt haben. Die Korps werden mit Ovationen überschüttet, als Dank für die Arbeit im Dienste unserer Blasmusik. So war es auch im malerischen, gastfreundlichen Lötschental.

### Wettspiele

Die akustischen Verhältnisse in den Konzertlokalen – dies gilt auch für Wiler und Ferden – waren durchaus akzeptabel. Die Juroren waren gut abgeschirmt, so dass sie in ihrer Arbeit nicht gestört wurden.

Die Musikkommission hatte akribische Vorbereitungen getroffen. Aussenstehende können kaum ermessen, wie gross der Aufwand dieses Gremiums im Vorfeld eines solchen Anlasses ist. Was da z.B. in letzter Minute für Probleme gelöst werden müssen, ist gewaltig. Neben der üblichen Knochenarbeit hinter den Kulissen sieht man sich immer wieder mit Überraschungen konfrontiert. Souverän wurden alle Stolpersteine aus dem Weg geräumt, und dies erst noch mit einer Prise Humor.

Versierte Ansager/Innen und ein kompetentes Jurysekretariat unterstützten den reibungslosen Ablauf der Vorträge. Die vorbildliche Disziplin der Musikantinnen und Musikanten trug dazu bei, dass es kaum Verspätungen gab; wenn schon, dann eher, weil die Zeit für die Besprechungen recht knapp war.

### Gedrängter Spielplan

Manchmal hätte man den Musikvereinen gerne noch differenziertere Rückmeldungen mitgegeben. Ein richtiger Dialog war nicht immer möglich. Wir empfehlen der Musikkommission, diesen Punkt in der Nachbetrachtung aufzugreifen.

### Resultate / Ranglisten

Die Teilnahme an Wettbewerben ist immer mit Risiken verbunden. Neben einer ernsthaften Vorbereitung entscheiden mitunter auch Zufälligkeiten (z.B. Tagesform, Raumakustik, Grösse der Bühne) über Erfolg oder Misserfolg. Jede Musikgesellschaft, die das Risiko eingegangen ist und sich für eine Teilnahme in Kippel entschieden hat, verdient unsere Hochachtung, sei sie nun in der oberen oder in der unteren Ranglistenhälfte gelandet. Übrigens: Können Sie sich eine Rangliste vorstellen, in welcher die untere Hälfte gar nicht besetzt ist?

Verlierer dürfte es deshalb unseres Erachtens gar keine geben.

Und noch etwas: Es ist klar, dass die erzielte Punktzahl nicht nur eine "Quantité négligeable" sein soll. Wenn das Musizieren aber nur auf das Erspielen eines Spitzenranges ausgerichtet ist, geht ein wesentlicher Reiz verloren. Die Leistung verkommt zum blossen Kraftakt. Welche Ausrichtungen gibt es für Sie sonst noch?

Wir wünschen Ihnen, in Ihrem Musikverein das richtige Mass zwischen Leistung, Freude und Entspannung zu finden

### Respekt und Anerkennung

Unser Beifall gilt allen Orchestern in gleichem Masse! Wir haben grossen Respekt vor **allen** Leistungen! Auch kleine Musikvereine – sie gaben ihr Bestes – gehören zu unseren Verbündeten, zu wichtigen Kulturträgern in den Dörfern. Dabei ist uns bewusst, dass eine ausgeglichene Besetzung nicht immer möglich ist. Die Optimierung soll aber ein stetes Ziel sein. Umbesetzungen sind manchmal unabdingbar, auch wenn sie nicht immer kurzfristig realisiert werden können. Wichtig scheint uns aber, dass man dieses Problem immer wieder aufgreift. Es geht ja darum, einen ausgeglichenen Orchesterklang anzustreben.

### Zweierteams in der Jury

Alle Teams harmonierten hervorragend; herzlichen Dank für die loyale Zusammenarbeit. Die Entscheide wurden stets von beiden Jurymitgliedern mitgetragen und verantwortet. Als Grundlage diente Ihr Reglement, dessen Bewertungskriterien weitgehend jenen des Schweizer Blasmusikverbandes entsprechen. Der in Kippel praktizierte Massstab hatte deshalb bestimmt eine hohe Validität.

## **Marschmusik wird im Oberwallis zelebriert!**

Die einmalige Atmosphäre an der Marschmusik wurde bereits im 1. Teil unseres Berichts erwähnt. Nochmals sei es gesagt: Hier kam echte Feststimmung auf!

Die Marschwahl war mehrheitlich geschickt gewählt, den Fähigkeiten der einzelnen Korps entsprechend. Die grossen, ausgebauten Harmonieorchester wählten erfreulicherweise grösstenteils schwierige, anspruchsvolle Märsche teilweise gar richtige Kunstwerke aus, während kleiner besetzte Musikvereine, gut klingende, einfacher zu interpretierende Werke nach bewährtem Muster vortrugen. Bei einigen Korps wurde das Schlagzeug noch zu gleichförmig bedient. Neben Schwerpunkten gibt es auch Schläge, die mit mehr Leichtigkeit, also leiser gespielt werden müssen, was zu einem leichtfüssigeren, beschwingteren Vortrag führt.

Schade, dass einige Korps bereits vor dem Abmarsch Punkte verschenkten, weil sie bei der Präsentation nicht korrekt ausgerichtet waren.

## **Wahl der Konzertstücke**

Wir haben uns gefreut, dass sich unter den gewählten Konzertstücken viele gehaltvolle Werke befanden, die auch im spieltechnischen Bereich hohe Ansprüche stellen. Dass eine solche Wahl auch mit Risiken verbunden ist, leuchtet ein. Bereits die intensive Beschäftigung mit solchen Kompositionen ist aber gewinnbringend, ganz im Sinne einer Erweiterung des musikalischen Horizonts des Vereins. Der Zuwachs an neuen Kenntnissen und Fertigkeiten ist sogar höher einzuordnen als der erspielte Rang am Musikfest.

Unterhalten Sie sich vermehrt über ästhetische Fragen. Welche Komposition finden Sie gut, schön, wertvoll, interessant; warum? An die Adresse der Dirigentinnen und Dirigenten: Studieren Sie vermehrt Partituren und orientieren Sie sich nicht einfach an Demo-CDs von Verlagen. Sie gehen mit völlig andern Vorstellungen und Konzepten an die Proben. Einige vordergründige Spitzenreiter (Ohrwürmer, die in vielen Konzertprogrammen auftauchen) fallen dadurch vielleicht gar aus der engeren Wahl.

## **Anregungen**

Die Jury hat ja die Aufgabe, neben der zu vergebenden Punktzahl auch eine konstruktive Kritik, im Sinne der Weiterentwicklung der Musikvereine, anzubringen.

Gerne geben wir Ihnen einige Denkanstösse für Ihre zukünftige Probengestaltung mit.

## **Hauptprobleme**

- Intonation und Klangkultur (Klang nicht mit Lautstärke verwechseln!).
- Zu enge Stufendynamik (vor allem nach unten erweitern!).
- Mangelnde Transparenz / Balance gestört.
- Langsame Teile werden oft nicht ausgeschöpft.
- Fehlende Phrasierung, zu vorsichtige Konzepte.

## **Aber**

- Engagement, kommunikative Bereitschaft war oft spürbar.
- Freude an der Musik schimmerte immer wieder durch, was schliesslich unser höchstes Ziel ist.
- Alle leisteten ihr Bestes!

In Harmoniebesetzungen werden die Holzbläser noch zu oft zugedeckt. Zuweilen ist eine zahlenmässige Erweiterung erstrebenswert. Falls dies nicht kurzfristig erreicht werden kann, muss sich das Blech entsprechend anpassen.

Empfehlung an die Schlagzeuger: Passen Sie Ihre Dynamik an die Raumakustik an.

## **Musik als Botschaft**

Beschäftigen Sie sich vermehrt mit dem Gehalt von Werken. Versuchen Sie zu ergründen, welche Botschaft der Komponist Ihnen wohl übermitteln möchte, die Sie dann auch an die Zuhörer und Zuhörerinnen weitergeben können. Erst wenn alle ihre Stimme beherrschen, kann diese anspruchsvolle Aufgabe gelöst werden. Es ist spannend, in einer Probe an Klangverhältnissen zu arbeiten, zu merken, dass nicht nur die Dirigentinnen und Dirigenten für eine werkgetreue Darstellung zuständig sind. Funktionen von Stimmen zu erkennen; aufzuspüren, was zwischen den Zeilen steht, kann doch äusserst aufregend sein. Klangliche Transparenz ist äusserst wichtig. Führende Stimmen wurden noch zu oft durch Begleitungen zugedeckt. Auch wenn alle ein „forte“ vorgeschrieben haben, spielen nicht alle gleich laut, sonst hat der Zuhörer Mühe, den melodischen Ablauf zu verfolgen. Seien Sie also offen beim Erschliessen einer Komposition; mit dieser Einstellung können sogar

Pflichtstücke attraktiv werden. Wir wünschen Ihnen viel Spannung und die nötige Neugier beim Musizieren!

### **Intonation**

Ein besonders heikler Faktor ist die „Intonation“; was auch in Kippel wieder festgestellt wurde. Einmal mehr sei es gesagt: Ein geschärftes Ohr erwartet die Töne und Klänge bereits, bevor sie erzeugt werden: in ihrer Höhe – das Ohr ist wichtiger als der Stimmzug! – in ihrer Farbe, in ihrer Intensität, in ihrer Funktion. Hier liegt das wichtigste Geheimnis einer sauberen Festlegung der Tonhöhe. Oft liegt es auch an der Atemtechnik: Nur eine kontrollierte Zwerchfellstütze ermöglicht eine sichere Intonation, nicht zuletzt aber auch eine subtile dynamische Gestaltung. In letzter Zeit wurde von verschiedenen Verlagen wertvolle Literatur zur Verbesserung der Intonation, nicht zuletzt auch zur Erweiterung des Orchesterklangs herausgegeben.

Ein- und mehrstimmiges Choralspiel, das Singen und Spielen von Kanons sind taugliche Mittel zur Schärfung des Musikgehörs. Bauen Sie an Proben heikle Akkorde sorgfältig auf.

**Etlliche Musikverlage bieten auch spezielle Schulungsliteratur zur Verbesserung der Intonation, namentlich aber auch zur Verfeinerung der Artikulation und zur Erweiterung des Orchesterklangs an. Es lohnt, zielgerichtet an diesen Parametern zu arbeiten, damit die angestrebte gestalterische Tiefe auch wirklich erreicht werden kann.**

### **Ausblick**

Eine Verjüngung ist in vollem Gange sowohl bei den Instrumentalistinnen und Instrumentalisten als auch bei den Dirigentinnen und Dirigenten. Das stimmt auch die Jury zuversichtlich. Die Nachwuchsschulung im Oberwallis trägt ihre Früchte!

### **Dank an alle**

Die Expertin und die Experten bedanken sich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir wünschen dem Oberwalliser Musikverband für die musikalische Zukunft alles Gute.

Bereits vor der Rangverkündigung haben wir Blumen verteilt. Gerne wiederholen wir hier das Wichtigste: Was die Organisatoren in Kippel geleistet haben, verdient das Prädikat „hervorragend“. Mit Umsicht, Sorgfalt und viel Liebe zum Detail war ein OK unter der Leitung von Georges Heinzen am Werk, das sich mit Herzblut für unsere Blasmusik einsetzt.

Unser herzlicher Dank geht an alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben. Wir bitten den OK-Präsidenten, unser Kompliment auch den vielen Helferinnen und Helfern hinter den Kulissen zu übermitteln.

"Kippel 2008" wird als ein glanzvolles Fest voller Emotionen in die Geschichte des Oberwalliser Musikverbandes eingehen.

Die Expertinnen und Experten: Franz Grimm, Brigitte Hofmann, Etienne Mounir, Ronald Frsichknecht, Fritz Neukomm, Jörg Ringgenberg, Heinz Schönenberger.